

1 Die Landesversammlung des BUND Thüringen möge folgenden Leitantrag beschließen:

3 Für eine sozial-ökologische Transformation

4
5 Die Corona-Pandemie stellt die Wirtschafts- und Sozialsysteme auch in Thüringen vor große
6 Herausforderungen. Konjunkturprogramme zur Rettung von Existenzen und zur
7 Wirtschaftsförderung sollen die schlimmsten Folgen abmildern und einer Rezession entgegen
8 wirken. Gleichzeitig jedoch stellen sich in dieser Krise viele grundsätzliche Fragen zu unserer
9 Gesellschaft neu. Wirtschaftswachstum allein ist kein Selbstzweck. Die Konjunktur-Programme
10 dürfen nicht nur das Ziel verfolgen, Thüringen wieder 'hochzufahren' und den Zustand vor der
11 Krise wiederherzustellen. Mit den Konjunkturpaketen werden die Weichen für die nächsten
12 Jahrzehnte gestellt. Die Maßnahmen dürfen daher nicht nur wirtschaftspolitisch sinnvoll sein,
13 sondern müssen dazu beitragen diese Gesellschaft gerechter, gesünder, ökologischer und
14 widerstandsfähiger gegen Krisen zu machen. Sie müssen die Menschen, so gut es geht, vor dem
15 Absturz in die Armut bewahren, und die, die bereits in Armut sind, vor dem Fall ins Bodenlose.
16 Wir fordern daher, dass ein Konjunkturpaket vor allem die sozial-ökologische Infrastruktur als
17 das Fundament der gesellschaftlichen Resilienz stärken muss. Dies kann nur im Kontext einer
18 nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gelingen

20 Forderungen

22 1. Nachhaltigkeit als Zukunftsthema für Thüringen

23 Nachhaltigkeit ist das Zukunftsthema für unser Land. Nachhaltige Entwicklung bedeutet, so zu
24 leben, dass es nicht zu Lasten von Menschen in anderen Regionen der Erde oder zukünftiger
25 Generationen geht. Die Belastbarkeit des Systems Erde sowie die Orientierung an einem Leben in
26 Würde für alle bilden die Grenze menschlichen Handelns. Handlungsleitend bei der Umsetzung
27 der Nachhaltigkeit ist das Konzept des gestaltenden Staates mit erweiterter Partizipation.
28 Nachhaltigkeit muss mit seinen drei Dimensionen von Suffizienz, Effizienz und Konsistenz, zur
29 Umsetzung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals SDGs) zur Maxime
30 politischen Handelns werden.

31 Wir fordern:

- 32 - Nachhaltigkeit ist in die Thüringer Verfassung wie folgt aufzunehmen: **„Der Freistaat,**
33 **die Gemeinden und Gemeindeverbände berücksichtigen bei ihrem Handeln das Prinzip**
34 **der Nachhaltigkeit, um die Interessen künftiger Generationen zu wahren.“**
- 35 - Es muss ein wirksames, bindendes Verfahren zur Nachhaltigkeitsprüfung von
36 Gesetzesvorhaben, Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften im Sinne eines
37 Assessments zur Nachhaltigkeitsbewertung etabliert werden.
- 38 - Öffentliches Vermögen darf nicht privatisiert werden und ist den Standards der
39 nachhaltigen Finanzierung verpflichtet.
- 40 - Im Thüringer Vergabegesetz müssen ökologische Kriterien bei der Vergabe öffentlicher
41 Aufträge verbindlich festgeschrieben werden und Lebenszykluskosten bei der Vergabe
42 berücksichtigt werden.
- 43 - Der Beirat für Nachhaltige Entwicklung in Thüringen ist in der Thüringer Staatskanzlei
44 mit angemessener personeller Ausstattung der Geschäftsstelle anzusiedeln.
- 45 - Zur dauerhaften finanziellen Absicherung bedarf das Thüringer Nachhaltigkeitszentrum
46 einer institutionellen Förderung.

48 **2. Klimaschutzplan für Thüringen**

49 Thüringen muss beim Klimaschutz Gas geben. Trotz des ersten Klimagesetzes in den neuen
50 Bundesländern sind die Treibhausgasemissionen und der Energieverbrauch immer noch auf zu
51 hohem Niveau. Wenn die internationalen Klimaschutzziele von Paris eingehalten werden sollen,
52 muss bis spätestens 2035 Klimaneutralität erreicht werden.

53 Wir fordern:

- 54 - Die Treibhausgasemissionen in Thüringen müssen um mindestens 95% bis 2040 bezogen
55 auf das internationale Basisjahr 1990 reduziert werden.
- 56 - Dem Thüringer Klimagesetz muss ein Maßnahmengesetz mit Klimaschutzplan folgen, um
57 dieses Ziel zu konkretisieren.
- 58 - Der Klimaschutzplan ist jährlich vom Kabinett zu beschließen und legt für die jeweils
59 kommenden zwölf Monate die maximalen Treibhausgasemissionen und die daraus
60 folgenden Maßnahmen fest.
- 61 - Auf der Bundesratsebene unterstützt die Landesregierung eine sozialökologische CO₂-
62 Besteuerung zur wirksamen Reduktion von Treibhausgasen ein. Umweltschädliche
63 Subventionen sind zu streichen.

64

65 **3. Dezentrale Energiewende**

66 Die Energiewende kann nur gelingen, wenn der Energieverbrauch gesenkt und die Erneuerbaren
67 Energien schneller als bisher ausgebaut werden.

68 Wir fordern:

- 69 - Der Primärenergieverbrauch in Thüringen ist um mindestens 50% bis 2040 zu senken.
70 Förderprogrammen zur energetischen Gebäudesanierung mit einer Sanierungsrate von
71 mindestens 5% im Bestand sind dafür u.a. notwendig. Auch eine Steigerung der
72 Energieeffizienz in Wohn-, Industrie- und Gewerbegebäuden sowie Vorbildinitiativen in
73 landeseigenen Liegenschaften sind nötig. Die bestehenden Förderprogramme (GREEN
74 invest) sind weiterzuentwickeln.
- 75 - Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist unter Berücksichtigung von Natur- und
76 Landschaftsschutz zu beschleunigen. Auch hier sind bestehende Förderprogramme (z.B.
77 SolarInvest) auszubauen und Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien in
78 Bürgerhand verstärkt zu fördern.
- 79 - Eine Förderoffensive für Solarthermie und Fotovoltaik soll die brachliegenden Potenziale
80 bei der Nutzung von Sonnenenergie erschließen. Ziel muss sein, jedes Thüringer Dach für
81 die Gewinnung von Sonnenenergie zu nutzen.
- 82 - Auch der Ausbau der Windenergie bis zu 2% der Landesfläche und ein KWK-Förderpro-
83 gramm sind notwendig.
- 84 - Wir lehnen eine zentralistisch orientierte Energiewende ab und fordern die
85 Landesregierung auf, die Höchstspannungsgleichstromleitungen (HGÜ-SüdLink und -
86 OstLink) nicht nur in Thüringen abzulehnen.

87

88 **4. Artensterben stoppen – Naturschutz stärken**

89 Thüringen hat als erstes Bundesland das Grüne Band als Nationales Naturmonument gesichert.
90 Mit dem Netzwerk der zwölf Natura 2000-Stationen und dem Kompetenzzentrum Natura 2000
91 besitzt Thüringen eine bundesweit einzigartige Struktur zur Betreuung des europäischen
92 Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Die Ausweisung von fünf Prozent nutzungsfreier Waldflächen
93 und der Waldwildnis am Possen sind weitere Meilensteine der Thüringer Naturschutzpolitik.

94 Trotz verstärkter Anstrengungen ist der Verlust biologischer Vielfalt in Thüringen aber längst
95 nicht gestoppt. Insektensterben, ein dramatischer Rückgang der Feldvogelarten oder der Verlust
96 wertvoller Lebensräume wie der Feuchtgrünländer sind auch in Thüringen allgegenwärtig.

97 Wir fordern:

- 98 - Für Thüringen ist ein Biotopverbundplan zu erstellen, der eine Mindestdichte von
99 Verbindungselementen auf mindestens 10% der Landesfläche festlegt. Der
100 Biotopverbundplan soll als eigenständige Fachplanung rechtsverbindlicher Bestandteil in
101 allen Raumplanungsebenen werden. Die Umsetzung wird finanziell untersetzt.
- 102 - Damit das Netzwerk der Natura 2000-Stationen und das Kompetenzzentrums Natura
103 2000 auch in Zukunft erfolgreich wirksam werden kann, müssen die gemeinnützigen
104 Trägerstrukturen der Stationen und des Kompetenzzentrums dauerhaft finanziell
105 unterstützt werden.
- 106 - Alle Natura 2000-Gebiete sind als Schutzgebiete auszuweisen. Zusätzlich dazu sind die
107 FFH-Managementpläne zu konkretisieren und die Effizienzkontrollen bezüglich
108 der erreichten Fortschritte im Erhaltungs- und Entwicklungsstatus der FFH-Lebensräume
109 zu verbessern. Dies betrifft insbesondere FFH-Gebiete auf Flächen des Staatsforstes.
- 110 - Die nächste Landesregierung muss endlich ein länderübergreifendes UNESCO-
111 Biosphärenreservat Gipskarst Südharz gemeinsam mit Sachsen-Anhalt und
112 Niedersachsen einrichten.
- 113 - Um die weltweit einzigartigen Karstlebensräume zu erhalten, muss bis spätestens 2045
114 der Ausstieg aus dem Naturgipsabbau im Südharz erfolgen.

115

116 5. Bäuerliche und pestizidfreie- und gentechnikfreie Landwirtschaft

117 Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU ist gescheitert. Sie verhindert weder das
118 Artensterben, noch verschafft sie Landwirtinnen und Landwirten eine sichere Existenz. Trotz der
119 Milliardensubventionen durch die EU ist die Landwirtschaft für bäuerliche Familienbetriebe aber
120 nicht rentabel. Gefördert werden vor allem Großbetriebe und Industriekonzerne. Auf der Strecke
121 bleiben die bäuerlichen Existenzen, gesunde Lebensmittel und eine artenreiche Kulturlandschaft.

122 Wir fordern :

- 123 - Die Thüringer Landesregierung muss sich dafür einsetzen, dass sich die Gemeinsame
124 Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) in Zukunft an verbindlichen und messbaren
125 Zielen für Umwelt-, Natur-, Klima- und Tierschutz orientiert.
- 126 - Der Bau von Tierfabriken muss gestoppt werden, die Tierhaltung nach den Kriterien von
127 Neuland oder den Bioverbänden umgestaltet werden. Durch eine verbindliche
128 Haltungskennzeichnung müssen Verbraucherinnen und Verbrauchern die Wahl erhalten,
129 welche Art der Tierhaltung sie künftig mit ihrem Einkauf unterstützen wollen.
- 130 - Um den Agrarchemieinsatz mit seinen negativen Folgen für Artenvielfalt, Umwelt und
131 menschliche Gesundheit zu reduzieren, muss es eine Ausstiegsstrategie aus der
132 Pestizidanwendung geben.
- 133 - Überdüngung muss gestoppt werden. Am Verbot des Anbaus gentechnisch veränderter
134 Pflanzen muss festgehalten werden.
- 135 - Der Ökolandbauanteil in Thüringen muss bis 2030 auf 50% erhöht werden.

136

137 6. Neue Waldstrategie für Thüringen

138 Die Wälder in Thüringen stehen zunehmend unter Druck. Trockenheit, Stürme, Waldbrände und
139 Luftverschmutzung schädigen die Wälder. Verkürzte Umtriebszeiten, Einsatz schwerer
140 Forsttechnik, ein dichtes Rückegassennetz und Fichtenmonokulturen haben die natürliche

141 Stabilität der Wälder geschwächt. Nur eine naturschutzgerechte Waldbewirtschaftung mit
142 natürlicher Baumartenzusammensetzung und langen Umtriebszeiten gewährleistet
143 zukunftsfähige, stabile Wälder.

144 Wir fordern:

- 145 - Die „Gute Fachliche Praxis“ der Waldbewirtschaftung muss neu definiert und die
146 Sicherung der Gemeinwohleleistungen des öffentlichen Waldes müssen über die
147 Interessen der Holzwirtschaft gestellt werden.
- 148 - Die Wälder Thüringens sind nach FSC-Standard zu bewirtschaften.
- 149 - Waldbaukonzepte müssen sich in Zukunft an der Naturnähe mitteleuropäischer
150 Laubwälder orientieren. Dies bedeutet die Erhöhung der Holzvorräte auf mehr als 400
151 Vorratsfestmeter pro Hektar und eine Reduzierung der Anzahl der Ernteeingriffe
152 innerhalb einer Waldgeneration..
- 153 - Beim Waldumbau ist der natürlich ablaufenden Sukzession Vorrang einzuräumen. Zur
154 Förderung der natürlichen Waldentwicklung sind überhöhte Schalenwildbestände durch
155 moderne Jagdmethoden zu regulieren.

156

157 **7. Gewässer schützen und Auen als Lebensadern entwickeln**

158 Intakte Fließgewässer und ihre Auen sind Lebensadern unserer Landschaften. Renaturierung,
159 Wiederherstellung natürlicher Flusssynamik, Rücknahme von Ufer-Verbauungen und
160 Querbauwerken und natürliche Auenentwicklung sind Handlungsschwerpunkte der ökologischen
161 Gewässerentwicklung.

162 Wir fordern:

- 163 - Die Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und von Natura 2000 sind an
164 allen Gewässern Thüringens konsequent umzusetzen.
- 165 - Die Wiederherstellung und Erhalt natürlicher Gewässerstrukturen muss die zentrale
166 Aufgabe der Gewässerunterhaltungsverbände bilden.
- 167 - Im Thüringer Wassergesetz ist für den Uferrandstreifen das Optionsmodell zugunsten
168 einer Regelung für einen durchgängigen mindestens zehn Meter breiten Uferrandstreifen
169 ohne ackerbauliche Nutzung und ohne Dünge- und Pestizideinsatz zu ersetzen.

170

171 **8. Überfällige Verkehrswende für nachhaltige und naturverträgliche Mobilität**

172 Thüringen hat ein gut ausgebautes Straßenverkehrsnetz. Trotzdem hat Thüringen im
173 Bundesverkehrswegeplan bis 2030 einen Bedarf von knapp einer Milliarde Euro für
174 Straßenbauvorhaben angemeldet. Als Quelle für Treibhausgasemissionen ist der Verkehr
175 Klimakiller Nr. 1 in Thüringen.

176 Wir fordern:

- 177 - Die Landesregierung räumt dem Ausbau des ÖPNV Vorrang vor dem Straßenaus- und
178 Neubau ein.
- 179 - Es wird ein ThüringenTakt nach Schweizer Vorbild mit einer halbstündlichen ÖPNV-
180 Anbindung für alle Ortschaften in Thüringen eingeführt. Landesweit werden neue
181 Mobilitätskonzepte umgesetzt.
- 182 - Die Straßenbauverwaltungen sind in Mobilitätsverwaltungen für eine ganzheitliche
183 Planung im gesamten Bereich des Kfz-, Lkw-, Bahn-, Bus-, Rad- und Fußverkehrs sowie
184 der Güterlogistik umzuwandeln.
- 185 - Das Land streicht seine Subventionen für den Flughafen Erfurt-Weimar.
- 186 - Thüringen setzt sich durch Bundesratsinitiative für eine Kerosinsteuer ein.
- 187 - Thüringen setzt sich für ein Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen ein.

188

189 **9. Flächenverbrauch stoppen**

190 Die Anzahl größerer, unzerschnittener, verkehrsarmer Räume hat in den vergangenen
191 Jahrzehnten drastisch abgenommen. Neubauten zerstören enorme natürliche Flächen; Tiere und
192 Pflanzen verlieren dadurch ihre Lebensräume.

193 Wir fordern:

- 194 - Es darf kein neuer Flächenverbrauch stattfinden, ohne dass an anderer Stelle versiegelte
195 Flächen in mindestens gleichem Maße entsiegelt und renaturiert werden.
- 196 - Durch Bundesratsinitiativen setzt sich das Land für die Neuregelung der Gewerbe- und
197 Grundsteuer mit kommunalem Interessensausgleich und die Einführung einer
198 Versiegelungsabgabe ein.
- 199 - Im Landesentwicklungsplan werden Ziele zum Stopp des Flächenverbrauchs
200 aufgenommen, sowie Verpflichtungen zu Flächenrecycling und Nachverdichtung als
201 Vorgaben für die Regionalplanung festgeschrieben. Die Kommunen werden zur
202 Ausarbeitung von Flächenkatastern für Recyclingpotenziale vor der Aufstellung von
203 Bauleitplänen verpflichtet.
- 204 - Unternehmen werden zum Abschluss einer Rückbauversicherung bei flächenintensiven
205 Investitionen verpflichtet.

206

207 **10. Mit Digitalisierung zu mehr Nachhaltigkeit**

208 Ohne aktive politische Gestaltung wird die Digitalisierung den Ressourcen- und
209 Energieverbrauch sowie die Schädigung von Umwelt und Klima weiter beschleunigen. Daher ist
210 es eine vordringliche Aufgabe, Bedingungen dafür zu schaffen, die Digitalisierung in den Dienst
211 nachhaltiger Entwicklung zu stellen. Die Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern muss mit
212 den globalen Nachhaltigkeitszielen sowie den Zielen des Pariser Klimaübereinkommens in
213 Einklang gebracht werden. Alle digitalen Veränderungen müssen auf das Gemeinwohl und die
214 Steigerung der Lebensqualität der Menschen hin ausgerichtet werden.

215 Wir fordern:

- 216 - Thüringen setzt sich dafür ein, dass Digitalisierung nicht zum verstärkten Raubbau von
217 Rohstoffen im globalen Süden führt. Dazu werden Unternehmen verpflichtet, bei der
218 Herstellung von Produkten auf Basis digitaler Technologien die Auswirkungen auf
219 Umwelt und Menschenrechte bis zur Mine transparent zu machen.
- 220 - Um langfristige Software-Updates und damit auch die langfristige Nutzbarkeit von
221 Geräten zu gewährleisten, fördert Thüringen in Zukunft Open-Source-Software, sowohl
222 in der öffentlichen Verwaltung, als auch bei Unternehmen.
- 223 - Um die Chancen der Digitalisierung nutzen zu können und uns vor Mehrkonsum zu
224 schützen, braucht es kritische Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die
225 Verknüpfung von BNE und medien- und digitaler Kompetenz muss in
226 Bildungseinrichtungen stärker im Fokus stehen.